



Fachbereich Grünflächen

GÜTERSLOHS GRÜNES HERZ

Stadtspark und Botanischer Garten



 **Gütersloh**



Stadtpark und Botanischer Garten

Kunst und Natur, Blumenpracht und Wildpflanzenschönheit – der Park mit dem Botanischen Garten ist vor allem eines: Güterslohs grünes Herz.



So schön, so nah – der Stadtpark

Er ist das Ausflugsziel Nummer eins zum Auftanken in der Mittagspause, für eine Runde mit dem Kinderwagen oder den Sonntagsspaziergang: Nicht mehr als zehn Minuten Laufstrecke sind es von der Innenstadt bis zum Stadtpark mit seinem herrlichen Botanischen Garten. 170 000 Besucher im Jahr finden den Weg zu dieser außergewöhnlichen Anlage, die im Rahmen des Projekts Garten-Landschaften Ostwestfalen-Lippe als eine der schönsten der Region ausgezeichnet wurde. Ein Stück Natur – gewachsen und gestaltet, der Inbegriff städtischer Lebensqualität.





Infos zum Park – der Pavillon

Am Eingang des Botanischen Gartens, im Informationspavillon, findet der Besucher neben dem Übersichtsplan noch weitere Informationen über die im Apothekergarten präsentierten Arzneipflanzen. Mit seinem Gründach bietet der Pavillon auch Schutz gegen raue Witterung und fügt sich als Bauwerk aus Stein doch harmonisch in die Umgebung ein. Ganz in der Nähe, im Palmenhaus-Café, befindet sich auch die öffentliche Toilette.





Historie

Über 100 Jahre gewachsen – der Stadtpark Gütersloh

Weitsicht und Sorge für die Bürger bestimmten die Entscheidung der Gütersloher Stadtverordneten, als sie 1907 die Anlage eines Stadtparks am südöstlichen Rand der Innenstadt beschlossen. Einen Ort der Erholung für Körper und Geist wünschte sich Bürgermeister Tummes ganz im Sinne der damaligen Volksparkbewegung. Mit der Planung im landschaftlichen Stil der Lenné-Meyerschen Schule wurde der Gartenarchitekt Friedrich Wilhelm Schoedder (1855–1938) aus Iserlohn beauftragt. Die Harmonien, die er auf diesem 15 Hektar großen Areal schuf, beleben auch heute noch den Park: Sanfte Bodenmodellierungen, kulissenartig gestellte Baumgruppen, Sichtachsen und formale Elemente, wie die Ausbildung des südlich gelegenen Spielplatzes in Form eines Hippodroms, korrespondieren mit der zentralen Rasenfläche oder der Eiswiese. Diese wurde, wie auch andere historische Elemente, 1999 wiederhergestellt und umgehend wieder zu dem, was sie vom ersten Tag an war: ein Treffpunkt der Gütersloher und ein Teil der Stadt, den sie stolz den Besuchern präsentieren.

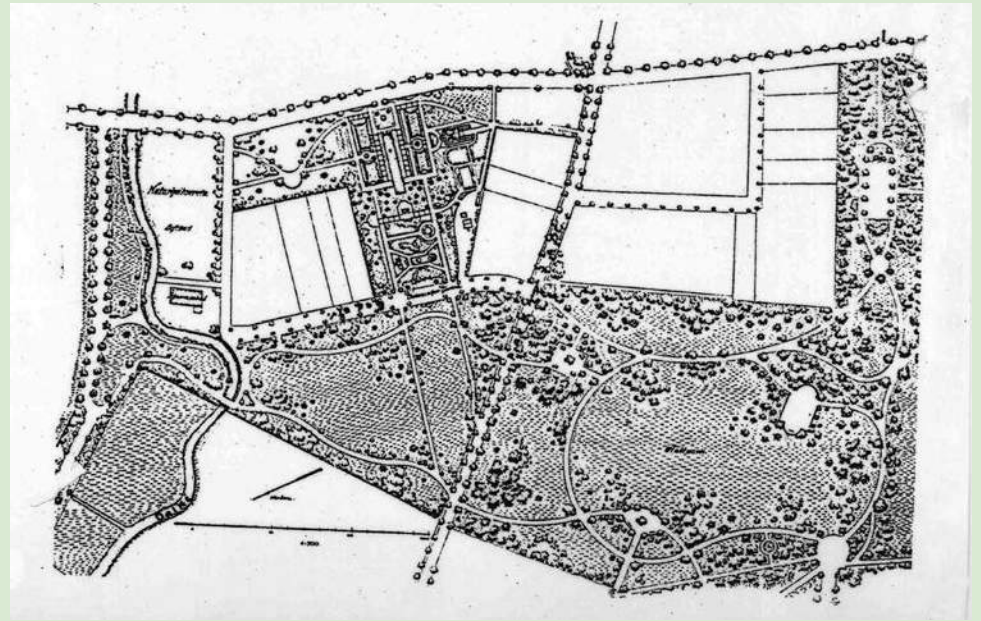




Im Botanischen Garten: Der erste städtische Gärtner – Karl Rogge

Innerhalb des Stadtparks entstand ab 1912 als Sondergarten der Botanische Garten. Im Laufe der Jahre fügte Karl Rogge (1884–1958) mehrere neue Bereiche harmonisch hinzu, wie 1938 das Palmenhaus und 1946 den Rosengarten. Im Jahr 1950 entstand der Birkenhain im nördlichen Gartenteil und 1951 wurde der Garten auf eine Größe von 1,9 Hektar erweitert. Der Kern der Anlage ist bis heute in der ursprünglichen Form erhalten. Karl Rogge komponierte einen Blumen- und Schaugarten, der über Jahrzehnte wuchs. Beim Rundgang spürt der Besucher mit allen Sinnen die Harmonie hinter der Konzeption der Laubengänge, der Wasserspiele und des Verhältnisses von Beeten und Bäumen. 1992 wurde dieses Gesamtbild nach alten Plänen und Fotografien komplett wiederhergestellt. Ende der Neunzigerjahre erfuhr der Botanische Garten nach den Plänen der Landschaftsarchitektin Doris Herrmann eine Erweiterung um zusätzliche Themenschwerpunkte. Im Jahr 2000 wurde ein großer Teil des Stadtparks und des Botanischen Gartens zum Gartendenkmal ernannt.









Stadtpark

Eine Oase zum Durchatmen mitten in der Stadt. Die Bürger, egal ob jung oder alt, lieben ihren Park und nutzen ihn rege. Ob alltags oder am Wochenende, hier ist immer was los.



Erholung pur – der Park

Wege und Sichtachsen prägen den Stadtpark. Von Beginn an war der Park zum Spaziergehen, aber auch als Spiel- und Sportfläche angelegt. So dürfen die Rasenflächen im Park ausdrücklich betreten werden. Deshalb trifft man auf der großen Wiese im Sommer nicht nur Jogger, sondern auch Yogagruppen und Fitness-Bootcamps an. Im Winter wird der Hügel als Rodelbahn genutzt.







Vergnügen zu jeder Jahreszeit – die Eiswiese

Die Eiswiese mit dem Brautweg und der Liebesinsel in der Mitte gab es schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Um 1926 aufgefüllt, wurde sie 1999 nach historischem Vorbild wieder hinter der zentralen Rasenfläche des Stadtparks angelegt. Im Winter geflutet, wird sie bei kalten Temperaturen zur Natureisfläche. Im Sommer erfreut sie Spaziergänger mit ihrer Blütenpracht.





Reif für die (Dalke-)Insel – das Licht- und Luftbad

Eine Insel im Strom, aber nicht im Strom der Zeit. Denn wer hier landet, vergisst schnell die Stunden. Körpergerecht geformte Liegen laden zur Entspannung ein und sind in ihrem Rot zugleich architektonisches Gestaltungselement. Ein Pavillon eignet sich als Aufenthaltsraum ebenso wie als Plattform für Lesungen oder kleine Sommerkonzerte. Die Stadt Gütersloh setzt mit diesem Ort auf eine gute Tradition. Der ehemalige „Prießnitz-Verein“, der hier bis vor einigen Jahrzehnten ein Licht- und Luftbad betrieb, überließ das Gelände der Öffentlichkeit. In Anlehnung an die historische Nutzung plante der städtische Fachbereich Grünflächen 2006 diese Insel mit dreieckiger Grundform, die einen Kontrast zwischen architektonischen Strukturen und naturnahen Landschaftselementen bietet.







Auf den Geschmack gekommen – der Obstgarten



Im Jahr 2004 angelegt und doch auf Geschichte Bezug nehmend: Der Obstgarten am Eingang des Stadtparks (Parkstraße/Oststraße) kultiviert alte, zum Teil fast vergessene Obstsorten. „Westfälischer Gülderling“, „Roter Münsterländer Borsdorfer“, „Schöner aus Wiedenbrück“ heißen sie verführerisch und lassen das Wasser im Mund zusammenlaufen. Insgesamt 65 Obstbäume, davon allein mehr als 30 Apfelbäume, blühen in dem öffentlichen Garten. Im Mittelpunkt steht der Erhalt alter westfälischer Sorten, zum Beispiel des „Ravensbergers“ und der „Westfälischen Tiefenblüte“. Außer Äpfeln gedeihen aber auch Birnen, Kirschen und Pflaumen auf der Wiese.



Außer während der Obstblüte (April bis Mai) und der Reife der Früchte im Herbst bietet der Obstgarten auch in der frühen Jahreszeit einen gestalterischen Höhepunkt. Eine Blumenzwiebelpflanzung mit verschiedenen Narzissensorten sorgen in den Monaten von März bis Mai für zahlreiche Blüten.





Auenlandschaft – Dalkenatur



Hier ist er wieder ganz bei sich und naturnah erlebbar, der Dalkebach. Am Karl-Rogge-Weg im Stadtpark hat der städtische Fachbereich Grünflächen im Jahr 2008 auf einer zwei Hektar großen Fläche eine natürliche Auenlandschaft entstehen lassen. Hier darf die Dalke wieder ungehindert über die Ufer treten. Die entstandene Feuchtwiese kann bei Bedarf etwa 10000 Kubikmeter Wasser aufnehmen – ein nachhaltiger Hochwasserschutz für die Stadt. Doch nicht nur das: Durch unterschiedliche Böschungsprofilierungen, Gewässerränder, kleine Senken und Gräben entsteht in Verbindung mit dem Wasser ein immer seltener werdender Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Kleinlebewesen. Der Parkbesucher kann die Entwicklung hautnah auf zwei Inseln verfolgen. Diese werden über ein Stegsystem erschlossen, das bis an die Dalke heranführt.







Ibrüggers Teich

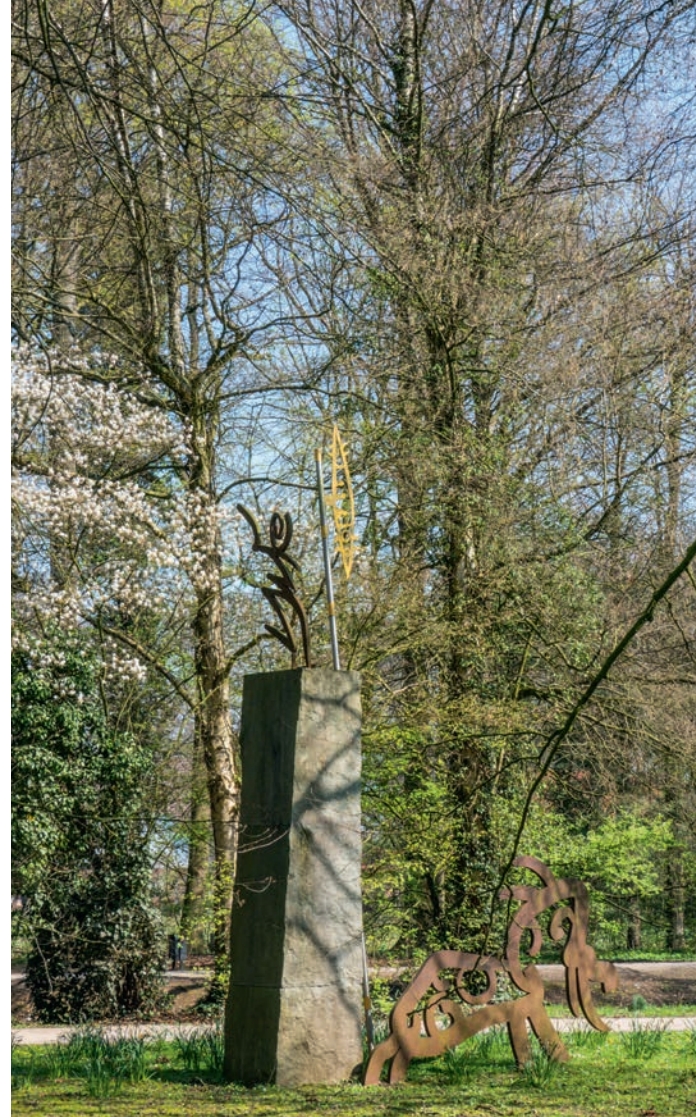
Das 1972 künstlich angelegte Gewässer ist nach der benachbarten Hofstelle Ibrügger benannt worden. Unter den Güterslohern ist der ein Hektar große Teich als Stadtparksee oder Ententeich bekannt. Stockenten, Höckergänse, Kanadagänse, Rallen, Kormorane und Graureiher lassen sich hier beobachten. Leider ist die Qualität des Wassers immer wieder gefährdet. Besucher füttern die Enten mit Brot. Als Folge steigt der Phosphatgehalt des Teichs an. Das Füttern der Tiere ist daher ausdrücklich verboten! Auf der angrenzenden großen Wiese lädt ein Pavillon die Besucher zum Verweilen ein.





Entdeckertour – der „Fabelpfad“

Kennen Sie eigentlich den „Hunu“ oder die „Gütersloher Meute“? Sie begegnen diesen und weiteren phantasievollen Gesellen, wenn Sie den Weg entlang der Dalke Richtung Innenstadt nehmen. Der „Fabelpfad“ mit Stahl-Skulpturen des Künstlers Manfred Billinger ist ein Projekt des Jubiläumsjahres 2000 – ein Dialog zwischen Natur und Formen, die aus der Natur entstanden sind, zarte Linien mit kompaktem Material in die Landschaft geschrieben, überraschend und präsent.







Botanischer Garten

Die Themengärten im Botanischen Garten sind für den Gartenfreund Inspiration und Information zugleich, Schönheit ganzjährig.



Der Reiz des Versteckspiels – der Heckengarten

Geometrisch umgrenzte Wasserbecken, Laubengänge mit Sitznischen und hohe Hainbuchenhecken - intensive Räumlichkeit und formale Geschlossenheit. Vielleicht ist Karl Rogge durch seinen längeren Aufenthalt in Südafrika mit der englischen Reformbewegung der Gartenkunst in Berührung gekommen. Denn aus dieser Bewegung entstand das Konzept der Landhausgärten. Der Garten wird dabei als erweiterter Wohnraum verstanden. Mit Hecken und Zäunen werden Gartenräume, auch heute noch Gestaltungsziel von Gartenarchitekten, geschaffen - so auch der Heckengarten im Botanischen Garten.







Farbenfrohe Abwechslung – saisonale Beete

Ein Meer von blühenden Farben erwartet den Besucher das ganze Jahr über mit den saisonalen Beeten im Zentrum des Botanischen Gartens. Die weiße Bank rund um den Kugelahorn, eines der Wahrzeichen des Parks, bietet den idealen Blick auf die Pflanzung. Hier finden botanische Fotofreunde ihre Motive. Zweimal im Jahr ändert sich die Pflanzung. Im Frühjahr erfreuen tausende von Zwiebelpflanzen wie Tulpen, Narzissen und Kaiserkronen die Gäste. Im Sommer sind es zahlreiche Sommerblumen kombiniert mit Gräsern und Dahlien.





Frühjahrspracht – die Birkenwiese und die Hyazinthenwiese

Wer sich die erste Farbenpracht des Jahres nicht entgehen lassen will, der sollte auf den Wegen um die Hyazinthenwiese am Eingang des Botanischen Gartens (Ecke Parkstraße/Badstraße) schlendern. Eine weitere Entdeckung ist die Birkenwiese am Ausgang zur Dalkepromenade. Duftender Frühling inklusive.





Herbst – der Asterngarten

Im Herbst stehen die Asteren in voller Blüte. Die Farbtöne der Blüten beschränken sich auf Weiß, Rosa und Blau. Beruhigende Pflanzenfarben und -strukturen sollen die Sinne der Besucher anregen und die Entspannung fördern. Hier hat auch die Sonnenuhr ihren Standort. Sie zeigt uns bei gutem Wetter die Zeit ohne einen rasenden Sekundenzeiger. Beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort sind die Lauben.





Erweiterung

Ende der 1990er Jahre wurde der Botanische Garten erweitert. Ein Abschnitt der Kleßmannschen Wiese beherbergt heute den neuen Teil.



Gartenpoesie pur – der Sonnengarten

Eine strahlenförmige Rankkonstruktion überspannt den Gartenteil ausgehend von einem zentralen Platz und unterstützt als vertikales Element die Raumwirkung. Zahlreiche Clematis-Arten mit unterschiedlichen Blütenfarben und -formen überziehen die Spanndrähte und bilden den pflanzlichen Rahmen. Kreisförmige Segmente aus geschnittenen Hecken gliedern den Gartenbereich.



Gesundheit aus der Natur – der Apothekergarten

Der Apothekergarten ist Teil des Sonnengartens und fügt sich harmonisch in den Gartenbereich ein. Eine innere Erschließung ermöglicht den Besuchern, die Pflanzen aus der Nähe zu studieren – Wachstum, Blüte und Duft intensiv zu erleben. In 23 Themenbereichen werden verschiedene Anwendungsmöglichkeiten von Arzneipflanzen präsentiert. Informationstafeln sorgen für die entsprechenden Erläuterungen. Der Förderverein Apothekergarten bietet in der Sommersaison regelmäßige Führungen an, die auch fachlichen Ansprüchen in jeder Hinsicht gerecht werden.

Weitere Informationen unter: www.apothekergarten-guetersloh.de.







Entdeckung – der naturnahe Garten

Kernstück dieses Gartenbereichs ist die Teichanlage mit ihren unterschiedlichen Flachwasserzonen und den vielfältigen Pflanzengemeinschaften der Uferränder. Artenreiche Feuchtwiesenstandorte mit Seggen, Waldschmiele und Kräutern sowie Fettwiesen- und Ruderalflächen bilden einen sanften Übergang in den angrenzenden Landschaftsraum. Wildstaudenpflanzungen im Gehölz- und Gehölzsaumbereich ergänzen die Gartenbilder. Die Gesamtkonzeption der Bepflanzung orientiert sich an den natürlichen Lebensbereichen Boden, Wasserhaushalt, Exposition und Belichtung. Pflanzen- und Materialauswahl sind auf den Hausgarten übertragbar und sollen so Anregungen sowie Beispiele für die Anlage eines naturnahen Gartens vermitteln.





Gartenarchitektur zum Verweilen – der Senkgarten

Der Senkgarten greift die historische Wasserachse des Heckengartens auf und führt sie fort. So entstand ein kleiner und sonniger Ruhebereich mit Wasserbecken inmitten einer Wiese, umgeben von Heckenblöcken. Die Sitzmauern des Senkgartens laden zum Verweilen ein. Der Brunnen, ein Basaltlava-Quader, lässt kleine Wasserfontänen aufsteigen, sehr zur Freude von Kindern.









Der Geruchstunnel – Kunst von Olafur Eliasson

Kunst für feine Nasen: Sinnlich rankt sich die fein abgestimmte Komposition aus zarten Düften und würzigen Gerüchen um das blanke zwölfeckige Stahlgerüst, das eine Art Laubengang bildet. Der Geruchstunnel, den der weltbekannte dänische Künstler Olafur Eliasson im Jahr 2000 im Rahmen des Expo-Projekts „Garten-Landschaft OWL“ schuf, liegt am Ausgang der Dalkepromenade. Der Besucher sieht ein Kunstwerk entstehen. Irgendwann hat die Natur das Gerüst vereinnahmt. Es sei denn, der Mensch greift ein.





Charme des Südens – Mediterraner Garten

Das Ambiente mediterraner Pflanzen in Terrakottagefäßen und eine auf dieses Gartenthema abgestimmte Unterpflanzung mit blühenden Stauden macht Lust auf den Süden und lädt zum Verweilen ein. Den Winter verbringen die Kübelpflanzen geschützt vor Frost und Schnee in den nebenliegenden Gewächshäusern.



Die Entdeckung – der Steingarten

Der Steingarten zeigt in Nischen von Steinblöcken und Trockenmauern die besondere Staudenwelt der kalk- und trockenheitsliebenden Pflanzen. Die Farben und Blüten der Pflanzen korrespondieren in besonderer Weise mit der Farbe des Gesteins. Typische Pflanzen sind hier die Kuhschelle, die Garten-Yucca, das rote Seifenkraut und das graue Heiligenkraut.





Ein Duft wie in Frankreich – der Lavendelgarten

Der Lavendelgarten am Palmenhaus-Café inspiriert zum Urlaub vom Alltag. Der intensive Duft, das warme Violett und die Struktur der Pflanzen, die die Strenge der geometrischen Gestaltung sanft aufheben – tief einatmen und an südliche Sommertage denken. Der Garten wird durch eine mit Japanischem Blauregen bepflanzte Pergola an einer der Längsseiten eingefasst. Im Mai/Juni bringen die langen, weißlich-violetten Blüten die Besucher zum Staunen. Der 2011 angelegte Teil des Botanischen Gartens zitiert traditionelle Gartenkunst ebenso, wie er moderner Landschaftsarchitektur verbunden ist. Nach dem Entwurf des Fachbereichs Grünflächen wurde dieser Gartenteil gestaltet. Dass er pünktlich zum 100. Geburtstag des Botanischen Gartens angelegt werden konnte, ist der Verbundenheit von Liz Mohn zur Gartengestaltung zu verdanken: Die Mitarbeiter der Bertelsmann Stiftung machten ihr den Lavendelgarten zum runden Geburtstag zum Geschenk – und damit auch allen anderen Gartenbesuchern.





Ort mit Geschichte – das Palmenhaus

Das Palmenhaus-Café wurde im Jahr 2004 nach Plänen des 1938 erbauten und in den Siebzigerjahren abgerissenen Palmenhauses wieder aufgebaut. Es ist mit modernster Technik und allen Voraussetzungen für einen gastronomischen Betrieb ausgestattet. Zur Anlage gehört eine großzügige Terrasse. Der Blick aus dem Palmenhaus-Café führt zur einen Seite in den mediterranen Garten. Von der Terrassenseite aus bietet sich dem Gast ein herrlicher Blick über den Naturnahen Garten in den angrenzenden Landschaftsraum.







Immer gut für eine Kaffeepause – das Palmenhaus-Café

Ruhe finden, den Gedanken nachhängen, mit allen Sinnen genießen, das ist seit mehr als 100 Jahren im Botanischen Garten möglich – auch mit einem Dach über dem Kopf, lichtdurchflutet, transparent und mit mediterranem Charme. Das ganze Jahr über lädt das Palmenhaus-Café mit kleinen Leckereien zur Pause vom Alltag ein. Ein Treffpunkt für die Mittagspause oder den Sonntagsausflug, Panoramablick auf die Jahreszeiten der Pflanzenwelt inklusive.

Nähere Informationen unter: www.palmenhaus-gt.de



Ein Highlight für Kinder – die Vogelvoliere

Ein Anziehungspunkt für Kinder ist die Vogelvoliere hinter dem Palmenhaus-Café. Während die Kleinen hier Nymphensittiche, Wellensittiche und Zebrafinken beobachten, können die Eltern gemütlich auf den typischen weißen Bänken des Parks unter der Blauregenlaube Platz nehmen.

Freizeit-Park

Kinderspielplatz und Hundeparadies (mit Hundewiese am Rand des Parks), Minigolf, „Parkbad“, Jogger-Parcours und Sonntagsspaziergang mit Cafébesuch – viele Möglichkeiten bietet diese Oase der Erholung. Ein Park fürs Leben also.



Lebendig – Veranstaltungen im Park

Jeder Park lebt durch seine Besucher. Jedes Jahr finden im Stadtpark und Botanischen Garten zahlreiche Veranstaltungen statt. Vom Sommerfest und der Staudentauschbörse des Förderkreises über musikalische Ereignisse wie Singen im Park und das Pfingstkonzert des Gymnasial-Posaunenchores bis hin zu „Gütersloh läuft“ und vielem mehr – das vielseitige Programm bedient viele Geschmäcker.





Vielfältige Freizeit – Spielplatz / Minigolf / Parkbad



Ein Nachmittags- oder Wochenendausflug in den Stadtpark? Eine gute Idee, denn die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Park sind vielfältig. Von Kinderspielplätzen und Kletterseilen über Hundewiese (am Rand des Parks) bis hin zur Minigolf-Anlage und dem „Parkbad“ mit Planschbecken für die Kleinen – ob alt oder jung, jeder findet hier sein Freizeitvergnügen. Weitere Informationen unter: www.parkbad-gt.de



Übersichtsplan Stadtpark und Botanischer Garten

Infrastruktur

-  Parkplatz
-  Fahrradparkplatz
-  Info-Pavillon
-  1 Palmenhaus-Café / WC

Stadtpark

-  2 große Wiese / Spielwiese
-  3 Sichtachse
-  4 Eiswiese
-  5 Liebesinsel
-  6 Brautweg
-  7 Licht- und Luftbad

-  8 Obstwiese
-  9 Hundewiese
-  10 Spielplatz
-  11 Kletterseile
-  12 Minigolf
-  13 Parkbad
-  14 Fabelpfad

Botanischer Garten

-  15 Heckengarten
-  16 Saisonale Beete
-  17 Birkenwiese
-  18 Hyazinthenwiese

-  19 Asterngarten
-  20 Apotheker-Sonnengarten
-  21 Naturgarten
-  22 Senkgarten
-  23 Dufttunnel
-  24 Mediterraner Garten + Lavendelgarten

Gewässer

-  25 Dalke-Altarm
-  26 Dalkeauen
-  27 Kleine Dalke-Renaturierung
-  28 Ibrüggers Teich





Auszeichnungen

Der Stadtpark und der Botanische Garten Gütersloh sind in ihrer über 100-jährigen Geschichte mehrfach ausgezeichnet worden:



Gartennetz Deutschland
Bundesverband regionaler Garteninitiativen



Führungen

Gütersloh Marketing
Berliner Straße 6, 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 21136-0
info@guetersloh-marketing.de
Stadtparkadresse für Navi: Gütersloh, Parkstr. 57

Öffnungszeiten Botanischer Garten

Sommer 8 - 20 Uhr (April - September)
Winter 9 - 16 Uhr (Oktober - März)

Kontakt

Fachbereich Grünflächen der Stadt Gütersloh
Parkstraße 51, 33332 Gütersloh
Fachbereichsleitung Dirk Buddenberg
E-Mail: fachbereichgruenflaechen@guetersloh.de
www.guetersloh.de

Förderkreis Stadtpark/Botanischer Garten Gütersloh e.V.
www.stadtpark-guetersloh.de

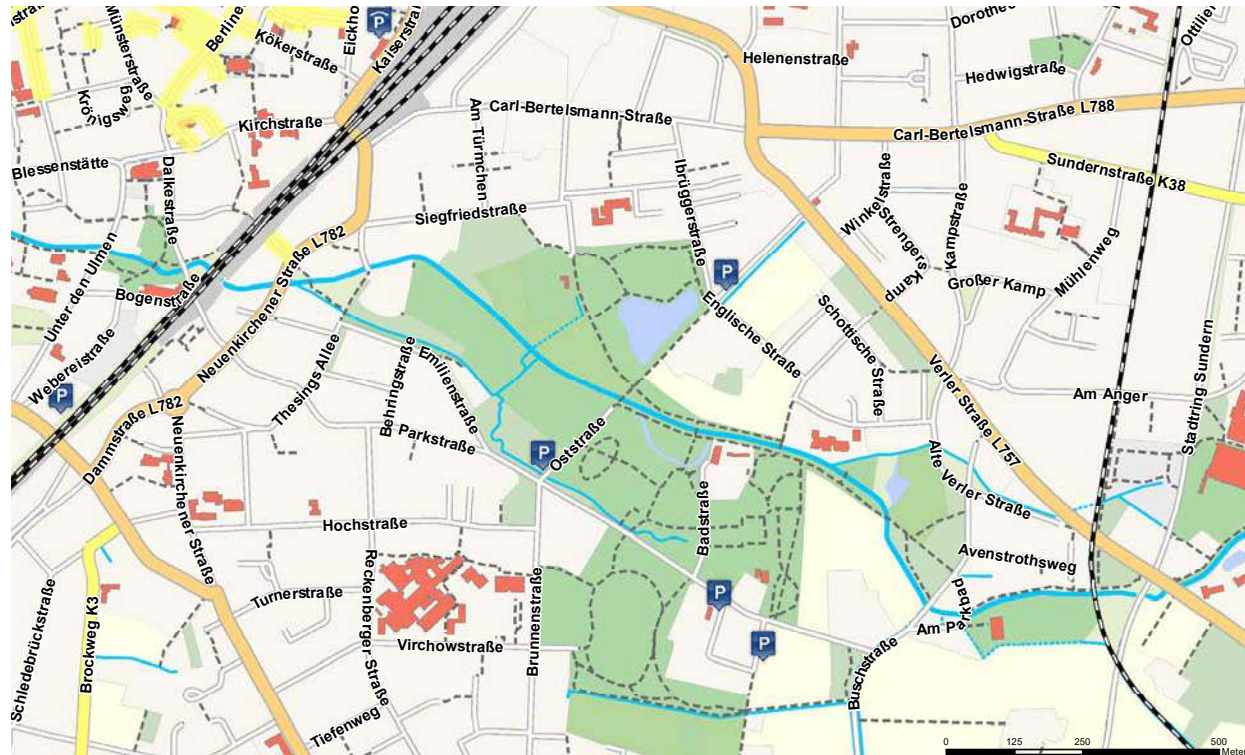
Förderverein Apothekergarten Gütersloh e.V.
www.apothekergarten-guetersloh.de

Impressum:
Herausgeber: FB Grünflächen der Stadt Gütersloh
Text und Redaktion:
Zentrale Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Gütersloh
Bilder: Stadt Gütersloh, Freier-Bongaertz, Güthenke, Toman
Gestaltung: CommunicationsDesign Freier-Bongaertz
Druck: Roumee Werbetechnik



So finden Sie uns

Stadtpark und Botanischer Garten



Parkplatz



Tiefgarage/Parkhaus



Fußgängerzone



Fußweg

